



(Werkbild: Dehoust GmbH, Leimen)

Behälter bis über 1.000 Liter Volumen im Mehrschichtverfahren hergestellt werden. Das senkt die Ma-

terialkosten durch verminderten Einsatz von Farb-Batches, die nur noch in die äußere Schicht eingebracht werden müssen und durch die Kombination verschiedener Kunststoffe.

Außer für die Dehoust-Tochter GEP Umwelttechnik, für die technische Teile wie Regenwasserfilter, beruhigte Zuläufe und Überläufe gefertigt werden, stehen die Anlagen auch OEMs für die Lohnfertigung zur Verfügung.

Blasformen von Großbehältern mit weniger Farb-Batch

Seit April 2008 ergänzt eine Blasformanlage mit Mehrschichtkopf die Produktionsmöglichkeiten der Dehoust GmbH. Das Unternehmen fertigt seit 1972 Kunststofflagerbehälter und Heizöltanks im Blasformverfahren aus HD-PE. Heute werden Behälter zwischen 5 und 4.000 Liter produziert. Mit der neuen Anlage können

10 Jahre Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen

Vor 10 Jahren wurde die Tecnar GmbH aus der Fraunhofer Gesellschaft ausgegründet. Das Unternehmen ist Hersteller hochwertiger Thermoplaste aus nachwachsenden Rohstoffen. Diese bestehen im Wesentlichen aus einer Mischung aus dem Polymer Lignin, Cellulose, Wachsen und Harzen. Lignin ist ein Beiprodukt der Zellstoffindustrie und fällt weltweit jährlich zu etwa 50 Mio. Tonnen an.

Wird Lignin mit Naturfasern (Flachs, Hanf oder anderen Faserpflanzen) vermischt, so entsteht daraus bei richtiger Rezeptur und unter Einhaltung einer bestimmten Temperatur ein verarbeitungsfähiger Faserverbundwerkstoff. Dieser kann auf herkömmlichen Kunststoffverarbeitungsmaschinen wie ein synthetisch hergestellter Thermoplast zu Formteilen, Tafeln oder Platten verarbeitet werden. Die Produkte ARBOFORM, ARBOLEND und ARBOFILL aber auch die parallelen Werkstoffentwicklungen anderer Firmen finden somit vielfältige Einsatzmöglichkeiten in Spritzguss-, Extrusions-, Kalandrier-, Press-, Blasform- oder Tiefziehprodukten.

Deutsche Werkzeugmaschinenindustrie nach wie vor in Hochform

Die deutsche Werkzeugmaschinenindustrie erfreut sich nach wie vor sehr reger Nachfrage. Im ersten Halbjahr 2008 stiegen die Bestellungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um weitere 14 Prozent. Dabei zog der inländische Auftragseingang um 9 Prozent an; die ausländische Nachfrage legte um 17 Prozent zu.

„Damit hat unsere Industrie auf sehr hohem Niveau nochmals zulegen können“, resümiert Dr. Wilfried Schäfer, Geschäftsführer des VDW (Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken). Erfreulich sei, dass die Anzahl der Beschäftigten zum ersten Mal seit 1994 die Marke von 70 000 Mitarbeitern und Mitarbeiter-

innen wieder überschritten habe. Topwerte zeigten auch die Kapazitätsauslastung mit über 96 Prozent und der Auftragsbestand mit 9,2 Monaten.

Gleichwohl wachsen die Bäume auch im Werkzeugmaschinenbau nicht in den Himmel. Im Inlandsgeschäft sind erste Sättigungseffekte bei der Modernisierung und Erweiterung der Produktionskapazitäten erkennbar. Die Auslandsorders bleiben weiterhin die Stütze des Werkzeugmaschinen-geschäfts. Getrieben durch den Auf- und Ausbau der Industrie in den Schwellenländern, insbesondere den BRIC-Staaten und Osteuropa, bleibt die Auslandsnachfrage auf Rekordniveau. Auch aus wichtigen Industrieländern wie den USA, der Schweiz, Spanien und Großbritannien haben die Bestellungen zu Beginn des Jahres noch angezogen.

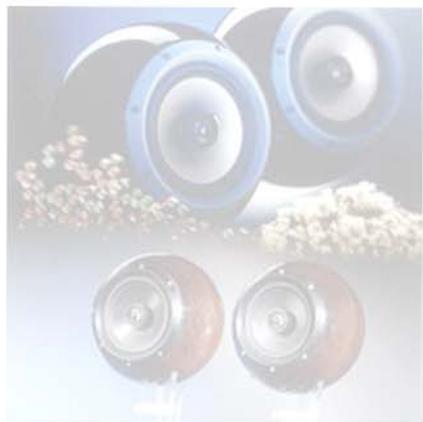


Bild: Kugellautsprecher (Werkbild: Tecnar GmbH, Ilsfeld)